NACHRICHTEN Nr. 16 Herbst / Winter 95/96

?! GELD BEWEGT DIE WELT !?

Ausgehend von dem Gedanken, daß wir alle durch unsere ständigen Geldzahlungen an den Staat mitwirken, den Kreislauf von Rüstung, Krieg und neuer Rüstung am "Leben" zu erhalten, und wohl wissend, welche Macht Geld in unserer Gesellschaft zugeschrieben wird, schlagen wir vor: Überweist zum 10.12.95, dem Int. Tag der Menschenrechte, an Bundespräsident Dr. Roman Herzog einen Teil Eurer verweigerten Steuergelder oder eine Solidaritätsspende.

Die V. Internationale Konferenz für Kriegssteuerverweigerung und Friedenssteuer-Kampagnen 1994 in Hondaribba/Spanien hat gefordert, die Verweigerung des dienstes mit der Steuer" als Menschenrecht anzuerkennen (s. Netzwerk-Nachrichten Nr. 14).

Bei uns in Deutschland

setzt sich das Netzwerk

Friedenssteuer seit über zehn Jahren dafür ein, daß eine gesetzliche Möglich-

keit geschaffen wird, Steu-

em so zu zahlen, daß sie

nicht in Teilen für den

wendet werden können.

Dazu liegen dem Bun-

destag ausformulierte, ver-

schläge vor. Bis jetzt sind

diese Gesetzesanträge in

Rüstungshaushalt

fassungskonforme

Grundrecht der Gewissensfreiheit 46 Jahre nach Inkrafttreten des Grundgesetzes umfassender interpretiert und in Verfassungswirklichkeit umgesetzt werden muß. Wir hoffen daher auf seine Unterstützung bei der Suche nach neuen Wegen.

lidarisch zu erklären. Diese Gelder werden dem Bundespräsidenten zur Verfügung gestellt mit der Bitte, sie weiterzuleiten an Organisationen oder Projekte, die daran arbeiten, Frieden auf friedliche Weise zu verwirklichen.

Friedenssteuer an den Bundespräsidenten!

So wird's gemacht:

- selbstgewählten Betrag an das Bundespräsidialamt überweisen (Bundeskasse Bonn, Kto-Nr. 380 010 60, Landeszentralbank Bonn, BLZ 380 000 00, Verwendungszweck:

beide Postkarten ausfüllen (Ankreuzen nicht vergessen!!)

Zusätzlich sinnvoll:

- ein persölicher Brief an den Bundespräsidenten

- bei verweigerten Steuergeldern eine Mitteilung an das Finanzamt, wohin das verweigerte Geld ging (per Kopie).

erster Lesung gescheitert. Daher wollen wir anläßlich des Internationalen Tages der Menschenrechte dieses ungelöste Problem nachdrücklich ins Gedächtnis rufen und Dr. Roman Herzog um Unterstützung bei der Durchsetzung eines "Friedenssteuergesetzes" bitten.

Vor-

Wir gehen davon aus, daß Dr. Herzog als ehemaliger Präsident des Bundesverfassungsgerichtes besonderes Verständnis dafür hat, daß das

Wer das Anliegen unterstützen möchte, überweist rechtzeitig bis zum 10.12.95 einen selbstgewählten Betrag an das Bundespräsidialamt. Für einige wird es möglich sein, einen Teil ihrer verweigerten Steuergelder dafür zu verwenden. In diesem Fall sollte das zuständige Finanzamt davon unterrichtet werden. Diejenigen, die keine Steuern verweigern (können), bitten wir sich durch eine Spende mit diesem Anliegen soZusammen mit der Überweisung schickt bitte die beiliegenden Postkarten

Wir schlagen weiterhin vor, daß diejenigen, denen das ein besonderes Anliegen ist, einen persönlichen Brief an den Bundespräsidenten beifügen und eine Kopie an Christa Voigt, Freiburg schicken. welchem Betrag Ihr Euch an der Aktion beteiligt, ist nicht entscheidend, wichtig ist das Anliegen, das Ihr

mit Eurer Solidarität unterstützt.

Achtung! Achtung! Achtung!

Wer die Netzwerknachrichten (weiter) beziehen will: bitte 15 DM (für 4 Ausgaben) überweisen: Aktionskonto Netzwerk Friedenssteuer, Kto-Nr. 101 535 14, Okobank Freiburg, BLZ 500 901 00, Verwendungszweck: Netzwerknachrichten

Nicht vergessen! Nicht verges

Aus dem Netzwerkrat

Es werden in Zukunft jährlich zwei Treffen stattfinden. Das Herbsttreffen wird sich schwerpunktmäßig mit organisatorischen Fragen befassen, auf dem zweiten Treffen im Frühjahr wird Raum sein für inhaltliche Arbeit.

Termine:

Herbst 95: 13.-15. September in

Rauenberg,

Frühjahr 96: 22.-24. März Herbst 96: 25.-27. Oktober (Ort steht noch nicht fest)

Aus den Regionen

West

Ute und Robert Antoch haben sich mit einem Brief an den Bundespräsidenten gewandt, vgl. dazu die Textauszüge im Kasten. Anlaß waren die Gedenkfeiern zum Ende des Krieges.

Zwei Monate später kam die Antwort vom Bundespräsidialamt. Hier der vollständige Wortlaut:

"Der Herr Bundespräsident hat mich

gebeten, für Ihren Brief vielmals zu danken. Ihre Ausführungen hat er mit Interesse zur Kenntnis genommen. Es ist wichtig für ihn, durch Briefe wie den Ihren die Ansichten der Bevölkerung zu erfahren."

Das nächste Treffen der Gruppe West findet statt am 28.10.95 (um 14.00 Uhr bis ca 18.00 Uhr) im Ev. Jugendhaus Schlebusch, Martin-Luther-Str. 4, 51375 Leverkusen

Wer eine schriftliche Einladung braucht, eine Wegbeschreibung möchte oder sonst eine Frage hat, wende sich bitte an Dorothea Kötter, Tel. 0228 - 355289

"Sehr geehrter Herr Bundespräsident,

als sich am 7. Mai Repräsentanten der Staaten aus Ost und West im Londoner Hydepark versammelt hatten, um des Endes des Krieges zu gedenken, des Sieges über den Faschismus, aber auch der vielen Opfer, den dieser Sieg gekostet hat, sind wir, ein Quäker-Ehepaar aus Deutschland, mit ca. 500 Quäker-Freunden aus der ganzen Welt auch in London gewesen. Wir hatten uns in einem anderen Park am Tavistock-Square um einen Felsblock versammelt, der - gestiftet von einem prominenten Londoner Bürger - folgende Inschrift trägt:

TO ALL THOSE WHO HAVE ESTABLISHED AND ARE MAINTAINING THE RIGHT TO REFUSE TO KILL. THEIR FORSIGHT AND COURAGE GIVE US HOPE.

Nun möchten wir, sehr geehrter Herr Bundespräsident, die beiden Versammlungen nicht allgemein wertend gegeneinander stellen: So wie die Dinge liegen, erscheinen uns die Überzeugungen beider Gruppen wie zwei Seiten einer einzigen Menschheitshoffnung - der Hoffnung auf ein menschenwürdiges friedliches Zusammenleben. Freilich kommt es uns darauf an, unsere persönliche Wertung und Grundüberzeugung als Psychologen und als Christen - nämlich die, daß Frieden nur mit friedlichen Mitteln erreichbar ist - genauso entschlossen zum Ausdruck bringen zu können, wie diejenigen, die im Kriege die ultima ratio für den Frieden sehen. [...]

Unsere Verfassung räumt unseren jungen Leuten dazu die Möglichkeit ein, indem sie sie bezüglich des Kriegsdienstes mit der Waffe vor die Wahl stellt, ihn zu verweigern. Uns schmerzt es nun sehr, daß dieses Recht uns Erwachsenen vorenthalten wird: daß wir zum Kriegsdienst, genauer gesagt, zur Finanzierung kriegerischer Ausrüstungen und Maßnahmen durch das Steuerrecht gezwungen werden. [...]

Aber warum dürfen wir in Übereinstimmung mit unserem Gewissen nicht wie so viele junge Menschen auch einen anderen Weg beschreiten? Der "Zivile Friedensdienst", ein Weg, den der Bund für Soziale Verteidigung vorschlägt, ein Weg, den die Kirche in Brandenburg propagiert und ausgearbeitet hat - selbst wenn dieser Weg in der Überzeugung der Mehrheit ungangbar wäre: warum darf er von einer Minderheit nicht ausprobiert werden? [...]

Wir stellen die Versammlung im Hydepark und im Tavistockpark auch jetzt nicht allgemein wertend gegeneinander. Ein Mitbegründer der Religiösen Gesellschaft der Freunde (Quäker) hat auf die entsprechende Frage eines Freundes im 17. Jahrhundert geantwortet: "Trage das Schwert, solange du kannst". Die Wege, die aus christlicher, aus friedensengagierter Seite und auch vom Netzwerk Friedenssteuer vorgetragen werden, stellen sicherlich noch keine fertigen Lösungen des Problems dar, wie Frieden gestiftet und gehalten werden kann.

Aber daß solche Wege gefunden und ausprobiert werden müssen, daß Menschen, die sie (bestimmt nicht, um einfacher und billiger davonzukommen) beschreiten wollen, nicht als Gegner der Demokratie ausgegliedert und als Drückeberger und Störenfriede (!) angesehen werden sollten - das scheint uns auf der Hand zu liegen. Dürfen wir in dieser Ansicht auf Ihre Unterstützung rechnen?

Wir würden uns freuen, sehr geehrter Herr Bundespräsident, wenn wir Sie mit diesem Brief nachden dich gestimmt hätten; noch mehr würden wir uns freuen, wenn Sie uns zu gegebener Zeit eine Antwort zukommen lassen könnten."

Süd-West

Die Gruppe Süd-West hat sich am 6. Juni zu einem Regionaltreffen in Freiburg zusammengefunden.

Bei der Vorstellungsrunde und dem Austausch über den aktuellen Stand der Verweigerungen gab es nichts Neues zu berichten. Unser wichtigster Tagesordnungpunkt war "Neue Formen der Verweigerung" - und da entstand der Plan zur "Aktion Friedenssteuer Bundespräsident".

Unser nächstes Treffen findet am 28.Oktober in Freiburg statt.

Bayern

Die Regionalgruppe Bayern lädt ein zu ihrer Regionalversammlung in Nürnberg am Samsatg, dem 4. November 1995 um 14.00 Uhr. Der Ort wird noch bekanntgegeben. Anschließend ist ein Abendimbiß geplant und ein Vortrag des ehemaligen Richters am Bundesverfassungsgericht Dr. Helmut Simon zu dem Thema: "Wieviel Gewissen verträgt/ braucht der demokratische Rechts-Staat? Diese Veranstaltung ist öffentlich - falls sie stattfindet.

Nord

Beim letzten Regionaltreffen mußten nach anfänglich zahlreichen Anmeldungen leider fast alle wieder kurzfristig absagen, so daß das Treffen (mal wieder) im kleinen Kreis stattfand. Nächstes Treffen: 18.11.95, um 14 Uhr im Ev. Stadtjugenddienst, Am Steinbruch 12, Hannover. Nähere Auskünfte bei Bernd Abesser, Tel. 0511/881614

Nordost/Berlin

Gibts Euch noch????? Bitte melden.

Ost

Siehe Berichte bei "Steuern zu Pflugscharen".



Der Vorstoß zu einem Gespräch mit Bundestags-Präsidentin Dr. Süssmuth wird voraussichtlich erst im Frühjahr 1996 erfolgreich sein (s. Bericht von Lutz Bohr / Steuern zu Pflugscharen). Immerhin hat sich hieran aber gezeigt, daß wir mittlerweile einen "festen Stamm" von Bundestags-Abgeordneten auf deren Unterstützung wir zählen können: Von 42 angefragten MdBs haben nur zwei abgelehnt in dieser Richtung tätig zu werden; mehr als 20 Abgeordnete haben sich schriftlich bereiterklärt, bei geeignetem Termin an dem Gespräch und der Übergabe der Unterschriften teilzuneh-



Jahrestagung Steuern zu Pflugscharen vom 1.-3. März 1996 in Halle/Saale

Referent: Ludwig Große/Eisenach, Oberkirchenrat im Landeskirchenamt der Ev. luth. Kirche in Thüringen. Schon jetzt ganz herzliche Einladung! Kontaktadresse: Sonja Neumann, Wagnerstr. 20, 06114 Halle

Buß- und Bettag 1995 Kons Umkehr Ein Fastentag zum Mitmachen

Konkret: am 22. November werden wir an verschiedenen Orten 24 Stunden gemeinsam oder allein fasten (auch während der Arbeit), beginnend am Vorabend um 18.00 Uhr. Am Abend des Bußtages treffen wir uns nach Möglichkeit zu einem gemeinsamen leichten Essen und zum Austausch. Auch ist die Verbindungmit Bildungs- und religiösen Veranstaltungen (z.B. Friedensgebeten) denkbar. JedeR kann mitmachen.

Kontaktadresse (um den detaillierten Fastenrundbrief zu bestellen): KonsUmkehr. Ines Stephanowski, Ev. Stift, 99894 Rheinhardsbrunn, Tel. 03623/3608531

Die erfolgreiche Postkartenaktion läuft noch weiter

Die bundesweit angelegte Aktion an Frau Dr. Rita Süßmuth hat bisher einen erfreulich hohen Rücklauf an Postkarten, nämlich 1.100 Stück (u.a. Heino Falcke, Ludwig Große, Dorothee Sölle)! Sogar die "National Campaigne for a Peace Tax Fund" Washington hat sich bei uns gemeldet und bittet darum, auf dem laufenden gehalten zu werden. Offensichtlich hat die Sammlung von Unterschriften in Friedensgruppen, Kirchengemeinden, in Freundes- und Familienkreisen rege Gespräche und Diskussionen ausgelöst. Das allein ist ja schon ein Erfolg. Kritisch wird von einem Unterstützer angemerkt, daß diese Aktion von Steuern zu Pflugscharen und nicht Netzwerk initiiert wurde. Stimmt, aber in der Praxis und bei der Übergabeaktion stehen wir Netzwerk in der Verantwortung. Eine Begrenzung auf kirchennahe Aktivisten war und ist nicht beab-

Die geplante Übergabe der Karten am 1.9.95 war leider nicht möglich. Wir geben aber nicht auf und arbeiten z. Zt. auf einen späteren Übergabetermin hin (Frau Süßmuth hat jetzt schon Termine bis Ende 1996 vergeben...) Deshalb könnt Ihr noch weiter Karten an Lutz schicken (Nachbestellung von Karten bei der Materialstelle, evtl. auch Postkarte einfach kopieren). Für die Übergabeaktion haben (!) Bundestagsabgeordnete Unterstützung vor Ort angekündigt. Aus der Friedensarbeit wollen sich an der Übergabe beteiligen: Die Quäker, Pax Christi, Ohne Rüstung Leben, Netzwerk Friedenskooperative, Internationaler Versöhnungsbund, Produzieren für das Leben-Rüstungsexporte stoppen.

Anmerkung der Redaktion: Die Postkartenaktion an Frau Süßmuth läuft unabhängig von den Überweisungen an den Bundespräsidenten (vgl. S. 1). Bei hoffentlich reger Beteiligung können sich beide Kampagnen ideal ergänzen!

Steuern zu Pflugscharen-Stand auf dem Kirchentag in Hamburg dicht belagert.

Unser Blickfang: Eine Waage - auf der einen Seite bestückt mit Kriegsspielzeug - auf die andere Seite konnte jeder/jede kleine weiße Pappwürfel legen. Da durfte man draufschreiben, was ihm oder ihr wichtiger war als die Waffen, damit sich die Waage zugunsten dieser Wünsche senken sollte. "Jugendräume schaffen, Armut beseitigen, Altenclubs bauen..." waren nur einige dieser Vorschläge, die wir zu hunderten sammelten und in langen Ketten an unserem Stand aufhängten.

Dieser Einstieg über ein Stück eigenes Tun erwies sich als sehr günstig. Es ergaben sich viel mehr Gespräche, mehr Aufmerksamkeit, als bei einem reinen Infostand. Wir sammelten auch viele Postkarten für die Übergabe an Frau Dr. Rita Süßmuth. Die Gespräche verliefen meist sachlich und zustimmend, obwohl es natürlich auch kritische Rückfragen gab. Es war zwar anstrengend, aber ich fühlte mich nicht so aggressiv angegangen wie früher häufig, oder gar links liegengelassen.

In der Organisation hat auch alles bestens geklappt dank Gabi Kurzenbergers Organisationstalent und den Hamburger Helfern. Allen ein großes Dankeschön!

Für mich ist die Arbeit am Stand befriedigend und schön gewesen. Kontakte zu anderen Gleichgesinnten konnte ich vertiefen, sodaß ich nicht das Gefühl hatte, Einzelkämpferin zu sein und wieder neuen Schwung bekommen habe.

Ilse Staude

Vom pazifistischen Steuerboykott zu einem demokratischen Steuerrecht

Unter dieser (Unter)Überschrift zeigt der Chefredakteur von Publik Forum, Harald Pawlowski, in der Ausgabe 14/95 eine interessante Perspektive auf, wie es zu einem veränderten Steuerrecht kommen könnte:

"...In einem Schreiben an die EKD betont das "Netzwerk Friedenssteuer", man dürfe "nicht aufhören, Wege der Gewaltfreiheit zu suchen und zu gehen". Tatsächlich stellt sich für die Christen und ihre Kirchen eine grundsätzliche Frage, die über die Steuerverweigerung hinausgeht.

Wenn die Anwendung militärischer Gewalt das allerletzte Mittel ist, dann ist der Rang des Wehrdienstes dem Rang des gewaltlosen Friedensdienstes deutlich unterzuordnen. Geschähe dies, dann wäre folglich nicht der Friedensdienst- wie jetzt, wenn auch nur in Ansätzen als Zivildienst- ein Wehr-Ersatzdienst, sondern der Soldatendienst wäre ein Friedens-Ersatzdienst. Wenn eine solche Rangordnung der Werte allgemeine Anerkennung findet, kann mit einem gesellschaftlichen Klima gerechnet werden, in dem das Steuerrecht sinnvoll weiterentwickelt werden kann. Ein bahnbrechendes Modell für eine solche Steuerreform bietet das neuere italienische Kirchensteuerrecht. Die Kirchensteuerzahler können in Italien wählen, welchen religiösen, sozialen oder humanitären Institutionen sie ihre Steuergelder widmen wollen. Ein solches Modell, in entsprechende Form und in einem für das Gemeinwohl verträglichen Maß für alle Steuerzahler angewandt, wäre ein wesentlicher Beitrag zur Demokratisierung...."

Mir scheint diese Argumentations-

schiene hilfreich für unsere Diskussionen. Außerdem ist sie für mich eine hoffnungsvolle Perspektive auf dem langen Weg zu einer gesetzlichen Regelung. Danke, Harald Pawlowski.

Lutz-E. Bohr

Aktualisierter Aufruf findet viel Anklang

Den aktualisierten Aufruf "Steuern zu Pflugscharen" haben bisher ca 500 UnterstützerInnen unterschreiben (davon ca 450 auf dem Kirchentag in Hamburg). Weitere Exemplare könnt Ihr bei der Materialstelle in Aachen bestellen.

Stellt sich die Kirche den Herausforderungen des Pazifismus wirklich?

Diese Frage stellt Margrit Röhm, Landessynodale der Ev. Kirche im Rheinland in einem Kommentar zu dem Beschluß der EKiR vom Januar 1995 (abgedruckt in den letzten Nachrichten). "... Die zentralen Aussagen des Beschlusses sind, daß die Evangelische Kirche im Rheinland die pazifistische Steuerverweigerung Ausdruck des christlichen Friedenszeugnisses ernst nimmt, daß sie die Verweigerer vor öffentlicher Verunglimpfung und Benachteiligung schützt, zum Dialog bereit bleibt und Bemühungen unterstützt, den Frieden durch Abrüstung, Rüstungskonversion und Rüstungsexportverbote sicherer zu machen.

Aber was bedeutet der Beschluß nun konkret?

Wie soll es weitergehen? Wie soll und muß die Dialogbereitschaft gestaltet, die bestehenden Freiräume genutzt werden? Die pazifistischen SteuerverweigererInnen wollen die friedensethische Diskussion wachhalten, insbesondere in einer Zeit, in der es nur noch wenig andere Friedensgruppen in der Kirche gibt. Sie

sind das friedensethische Gewissen der Christen und der Kirche. Sie wollen die pazifistische Tradition im aktuellen Kontext weiterentwickeln. Jesus sagt in der Bergpredigt: "Selig sind, die Frieden stiften." Was bedeuten diese Worte heute? In einer Zeit, in der militärische Konflikt"lösungen" wieder salonfähig gemacht werden, die NATO auch außerhalb des Bündnisses in Konflikte eingreift, die Frage des "gerechten Krieges" erneut gestellt wird. Wir sind als Christen und als Kirche aufgefordert. die Herausforderungen des Pazifismus heute für die Kirche und die Gesellschaft aufzuzeigen, beim Namen zu nennen und zu handeln. Wenn es darum geht, Gott mehr zu gehorchen als den Menschen, darf die Kirche eine mögliche Konfrontation mit den Machthabern, Interessengruppen und dem Staat nicht scheuen.

Stellt sich die Kirche diesen Herausforderungen?"

Margrit Röhm

Dietrich-Bonhoeffer-Verein diskutiert Gewissensentscheidung

Die Mitgliederversammlung des Dietrich Bonhoeffer-Vereins erkennt hinter der Militärsteuerverweigerung als Anliegen eine Gewissensentscheidung, die den gleichen Schutz des Grundgesetzes wiedie Kriegsdienstverweigerung erfordert. (Beschluß vom 28. Mai 1995 in Rheinhardsbrunn.)

Aus den Regionen

Regionalgruppe Ost gegründet

Im Mai wurde in Erfurt die Regionalgruppe Ost aus der Taufe gehoben. Aus Erfurt sind schon eine Menge Impulse für unsere Initiative gekommen. Herzlichen Glückwunsch zum "Geburtstag". Kontaktadresse: Gerlinde und Martin Rambow, Puschkinstr. 11 a, 99084 Erfurt Tel. 0361/646 36 37, Fax 0361/ 25792. Nächstes Treffen: Sa. 11.11.95 von 9.-15.00 in Erfurt

Anträge an Landessynoden geplant

Die Regionalgruppe Ost arbeitet an Anträgen für die Synoden der Kirchenprovinz Sachsen und der Thüringischen Landeskirche. Die Synoden sollen aufgefordert werden, Arbeitsgruppen einzurichten, die Antworten auf die Fragen des Beschlusses der EKD-Synode 1994 finden und Unterstützungsmöglichkeiten für Militärsteuerverweigerer beraten sollen.

Briefaktion an Bundestagsabgeordnete

Wieder die Region Ost(!). Sie hat einen Brief an die Abgeordneten des Bundestages formuliert, um sie auf die Höhe des Verteidigungshaushaltes anzusprechen. Der Brief kann bei Martin Rambow zur eigenen Verwendung angefordert werden.

Protesbrief gegen atomaren Schutzschild

Die Regionalgruppe Ost hat spontan einen Brief an die Bundesregierung geschrieben, in dem sie fordert: " ... Lassen Sie keine politische Diskussion zu, die die französische Atompolitik, insbesondere die jüngsten Atomtests, nachträglich international legitimiert! Beteiligen Sie sich nicht daran, atomare Abschreckungsdrohungen erneut, wie zur Zeit des kalten Krieges, als ein überhaupt nur denkbares Mittel verantwortlicher Politik ins Kalkül zu ziehen! Distanzieren Sie sich unverzüglich öffentlich von dem französischen "Schutzschild"-Angebot!"

Region Rheinland sucht Mitstreiterinnen

28.9, 8.11. und 6.12.95, jeweils 16.-18.00 Uhr, Machabäerstr. 26 A, Köln (direkt am Hauptbahnhof, also sehr günstig zu erreichen). Herzliche Einladung an alle Rheinländer!! Im Moment sind wir oft nur 3, aber das wird sich bestimmt bald ändern.

AK "Militärsteuer und Gewissensfragen" aufgelöst

Der o.g. AK der Ev. Akademie Berlin

Brandenburg hat am 20.Juli 1995 beschlossen, sich aufzulösen.

Argumentationshilfe geplant

Immer wieder begegnen uns die gleichen Argumente in den Gesprächen mit Zeitgenossen. Wäre es nicht hilfreich, sie einmal aufzuschreiben und gute Argumente dagegen zu setzen? Gedacht, gesagt und umgesetzt? Hoffentlich bald. Hannelore Morgenstern sammelt z.Zt. Material für eine kompakte Argumentationshilfe. Wer Lust hat, sich zu beteiligen, ist herzlich eingeladen! (Hannelore Morgenstern, Jesuitengasse 39, 50735 Köln, Tel. 0221/743496)

Martin Arnold "verabschiedet"

Die Region Rheinland hat mit Kaffee, Kuchen und Blumen Martins Abschied aus der Federführung der Aktion gewürdigt. .der "große Bahnhof" kommt aber noch in Halle im März '96, Martin). Die Fülle der Aufgaben, die Martin wahrgenommen hat, ist zum großen Teil auf viele Schultern verteilt worden. Auf der Jahrestagung in Halle soll beraten werden, wie die weitere "Führungsstruktur" unserer Aktion aussehen kann. Auch an dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön für seine Energie und Ausdauer, mit der er vielen von uns ein Vorbild gewesen ist (wenn auch keine(r) es in der Fülle nachahmen muß).

Lutz

Informationen

Die Mitgliederversammlung des Versöhnungsbundes, die vom 25.-28.05.95 in Bonn zusammenkam, wendet sich gegen die schleichende Militarisierung der deutschen (Außen-)politik und das Schweigen der Kirchen angesichts dieses Vorganges und angesichts wachsender deutscher Waffenexporte.

Nähere Informationen und die vollständigen Texte der Beschlüsse bei Hannelore Morgenstern, Jesuitengasse 39, 50735 Köln, Tel. 0221 -7434496

In der Zeitung "Der Rabe

Raff", Monatsblatt der grünen Bewegung, soll jeden Monat eine Rubrik für Pazifistische Steuerverweigerung eingeräumt werden. Artikel/Mitteilungen senden an:

GRÜNE LIGA Berlin e.V., Prenzlauer Allee 230, 10405 Berlin, Tel 030 -44 22 763, Fax 030 - 44 27 790

- Die Deutsche Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen hat eine empfehlenswerte Broschüre herausgegeben mit dem Titel "Wie verweigere ich die Kriegssteuerzahlung ?" Ralf Cüppers schreibt, warum Kriegssteuerverweigerung sinnvoll ist und was ein selbständig Erwerbstätiger und ein lohnabhängiger Steuerzahler tun können. Zu beziehen bei DFG-VK, Postfach 1426, 24904 Flensburg.
- Wir möchten noch einmal verweisen auf die Datenbank PEACE TAX 1.0, eine Dokumantation zum Thema "Steuerverweigerung aus Gewissensgründen". Die Datenbank umfaßt die vollständige Rechtsprechung der deutschen Finanzgerichte und des Bundesverfassungsgerichtes.Sie weist außerdem zahlreiche Dokumente juristischer, theologischer, philosophischer und historischer Art zu dem Thema nach. Disketten können unter Angabe des Diskettenformats bestellt werden bei Dr. Paul Tiedemann, Rangenbergstr. 46, 60388 Frankfurt a.M. An die gleiche Adresse bitte auch eigene Klageschriften und Urteilstexte schicken, damit die Datenbank möglichst aktuell und vollständig ist!

Danke!!

Ich soll und möchte einen "Nachruf" schreiben und hoffe doch, daß es keiner wird, ja, vielleicht noch nicht einmal ein "Abschiedsbrief".

Martin Arnold und Reinhard Egel
haben sich entschieden, sich aus der
aktiven Arbeit des NETZWERK
FRIEDENSSTEUER zurückzuziehen, um sich anderen Aufgaben
widmen zu können. Das ist zu
akzeptieren, und was uns Detmold, Tel.

"Hinterbliebenen" bleibt, ist, Dank zu sagen.

Martin und Reinhard, Ihr beide habt wohl über 10 Jahre lang die Friedenssteuer-Initiative und ab 1992 das Netzwerk Friedenssteuer so entscheidend mitgeprägt und vorangebracht, daß durch Euer "auf Wiedersehen" ein starker Einschnitt bleiben wird und bleiben muß. Es hat wohl im Laufe dieser Jahre zum Militärsteuerverweigerung kaum eine neue Idee und sicher keine größere Aktion gegeben, an der nicht einer von Euch, meist sogar Ihr maßgeblich beide gleichzeitig, beteiligt und oft genug federführend und hauptverantwortlich tätig wart. Es ist schwer zu sagen, wieviele von uns überhaupt solange mitgemacht und durchgehalten hätten, wenn Ihr Vorbilder, Ermutiger als und "Zugpferde" uns nicht immer wieder Kraft und Zuversicht gegeben hättet!

Martins Schwerpunkte lagen vielleicht mehr im juristischen Raum (Klage und Prozeßführung bis zum Bundesverfassungsgericht) und vor allem bei der Aktion "Steuern zu Pflugscharen", die unser Thema in den Kirchen bekannt machte und voranbrachte. Reinhard kümmerte sich in erster Linie um den Zusammenhalt und die Struktur des Netzwerks, sorgte dafür, daß eine zahlenmäßig so kleine Gruppe überhaupt Stimme und Gehör in der Öffentlichkeit fand (u.a. Aktion KEIN GELD FÜR KRIEG), daß die

Finanzen stimmten und vor allem: daß die "Nachrichten" und andere Veröffentlichungen erschienen, alle MitstreiterInnen informierten und neue Interessenten für unser Thema warben.

Doch schon beim Versuch einer solchen Abwägung oder Trennung wird mir bewußt, wie schwierig oder unmöglich es ist, der Fülle all dessen gerecht zu werden, das Ihr in diese besondere Form der Kriegsdienstverweigerung eingebracht habt. Eure Entschlossenheit und Eure Ausdauer, Euer Wille zur Tat und Eure Friedfertigkeit, Eure Ideen und Eure Überzeugungskraft, Euer Mut wie Eure Phantasie werden uns sehr fehlen. Ihr habt unendlich viel für unser gemeinsames Anliegen geschaffen und geackert, geschrieben und verbreitet, geworben und verteidigt - dafür sei Euch im Namen aller Freundinnen und Freunde vom Netzwerk Friedenssteuer und aller Kriegssteuer-GegnerInnen von Herzen gedankt!

Günther Lott

Aus der Redaktion

An dieser Ausgabe wirkten mit: Christel Lott, Lutz E. Bohr und Dedo v. Krosigk (VisdP). Artikel für die nächsten Netzwerk-Nachrichten bitte an Christel Lott, Postfach 1151, 69227 Rauenberg. Wenn möglich als Ausdruck und ASCII-Textfile. Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe ist der 20. 3. 96.

Netzwerk Friedenssteuer

Netzwerk Friedenssteuer, Kreuzsteinweg 29, 90765 Fürth, Tel. 0911/7940177

Aktionskonto: Netzwerk Friedenssteuer, Kto-Nr. 101 535 14, Ökobank Freiburg, BLZ 500 901 00

Spenden (steuerl. abzugsfähig): Scheck an Ev. Gemeinde, Philippstr. 4, 52349

Martin Arnold und Reinhard Egel Düren, Verwendungszweck: "Netzwerk Friedenssteuer" oder "Steuern zu haben sich entschieden, sich aus der Pflugscharen"

Materialversand (Bestelliste anfordern): Pax Christi, Klosterplatz 7, 52062Aachen, Tel/Fax: 0241/4028076

widmen zu können. Das ist zu Transparente- u. Plakatverleih: Gudrun Rehmann, Brahmstr. 11, 32756 akzeptieren, und was uns Detmold, Tel. 05231/31231